Unterschiedliche Kategorien von bestehenden Förderangeboten für Geflüchtete

In den letzten Jahren ist die Zahl der Hochschulen, die eigene Förderangebote für Geflüchtete entwickeln stark angestiegen. Nicht nur die Zahl, sondern auch die Vielfalt der Hochschulförderangebote ist gewachsen. Generell beobachten wir, dass die Hochschulen Erfahrungen austauschen und Good Practices teilen. Es besteht jedoch eine Tendenz zur Entwicklung neuer, eigener Lösungen. Oft ist es schwierig, bestehende Konzepte in die Logik anderer lokaler Kontexte zu übertragen. Dabei zeigen die einzelnen Hochschulen eine sehr unterschiedliche Dynamik bei der Umsetzung.

Um einen Überblick über die verschiedenen Förderangebote zu bekommen, hat Perspektiven – Studium die Angebote in Kategorien eingeteilt. Dabei konnten 5 Kategorien identifiziert werden:

- Anlauf-, Koordinations- & Beratungsstellen
- Integrationsvorstudium / Brückenangebote
- Alternative Zulassungsmöglichkeiten
- Weiterbildungsangebote
- Zivilgesellschaftliche Förderangebote

Alle Angebote leisten einen wichtigen Mehrwert für die Förderung des Hochschulzuganges für Geflüchtete. Es gibt dabei auch nicht DAS perfekte Förderangebot, denn je nach Situation der Einzelperson sind unterschiedliche Fördermassnahmen und Leistungen notwendig.

Anlauf-, Koordinations- & Beratungsstellen

Diese Beratungsstellen sind hochschulinterne Stellen, die in der Regel über das reguläre Hochschulbudget finanziert werden. Sie erfüllen eine wichtige Single-Point of Contact- und Triage-Funktion und können studieninteressierte Geflüchtete hinsichtlich der Zulassungsmöglichkeiten (Schnupper-, Gasthörer*in-, Mobility, regulärer Zugang) beraten und begleiten, wie auch während dem regulären Studium Unterstützung anbieten.

Für Abklärungen zur Zulassung steht die Stelle in engem Austausch mit der Zulassungsstelle und steht mit weiteren relevanten hochschulinternen Stellen in Kontakt. Über die Beratungsstellen erhalten geflüchtete Studierende Coaching- und Mentoringangebote, die teilweise in Zusammenarbeit mit Studierenden umgesetzt werden. Zur Vorbereitung auf ein mögliches Studium können Geflüchtete an einigen Hochschulen zudem Sprachkurse sowie weitere Qualifizierungs- und Vorbereitungskurse besuchen. Ein festes oder systematisch aufgebautes Kursprogramm besteht jedoch in der Regel nicht. Im Hinblick auf die Aufnahme eines Studiums klärt die Beratungsstelle teilweise gemeinsam mit der fallführenden Stelle die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten ab und steht dabei auch mit weiteren relevanten Akteur*innen, wie Stipendienämtern oder Integrationsfachpersonen, in Kontakt.

Vorteile

- Durchgehende Ansprechperson für Geflüchtete während der gesamten Studienzeit sowie für externe Fachpersonen.
- Klare Auskunfts- und Koordinationsstelle für externe Akteur*innen.
- Informationen rund um das Studium und zu vorbereitenden Angeboten an (anderen) Hochschulen.

- Steht auch bereits immatrikulierten studentischen Geflüchteten offen.

Nachteile

- Oft keine Leistungsnachweise sowie Anrechnung von ECTS-Punkten oder erleichterte Zulassung möglich.
- Kein fixes Vorbereitungsprogramm auf ein Studium durch fachspezifische Vorbereitungskurse; kaum Fördermassnahmen ausser teilweise Sprachförderung.
- Die Finanzierung der Beratungsstelle kann ausschliesslich über Strukturfinanzierung, nicht aber über Teilnahmegebühren erzielt werden.

Integrationsvorstudium / Brückenangebot

Die Teilnehmenden werden fachlich und sprachlich auf ein reguläres Studium vorbereitet. Dazu können spezifische Capacity Building Kurse für Geflüchtete wie auch reguläre akademische Veranstaltungen (Bachelor-, Masterveranstaltungen oder fachspezifische Vorbereitungskurse resp. Weiterbildungsmodule) zählen. An gewissen Hochschulen besteht dabei die Möglichkeit, virtuelle ECTS-Punkte zu erwerben und diese für ein anschliessendes Studium anrechnen zu lassen. Die Teilnehmenden erhalten Unterstützung in Form von Coaching durch das Projektteam und Mentoring von Studierenden oder Hochschulmitarbeitenden.

Hinsichtlich der Teilnahme am Brückenangebot und teils einem anschliessenden Studium steht das Projektteam in Austausch mit den fallführenden und weiteren relevanten externen Stellen.

Zudem ist das Projektteam aktiv in der hochschulinternen Sensibilisierung und steht in Kontakt mit den relevanten hochschulinternen Stellen. Für eine anschliessende Zulassung zu einem Studium können zwei Möglichkeiten unterschieden werden:

Zulassung via allgemeine Zulassungsmöglichkeiten

Die Teilnahme am Vorbereitungsangebot ermöglicht es, einen Teil der Zulassungsbedingungen zu erfüllen, in der Regel das erforderliche Sprachniveau. Für den Übertritt ins reguläre Studium muss jedoch eine regulär bestehende Zulassungsmöglichkeit gewählt werden. Dazu können folgende Wege zählen:

- Reguläre Zulassung aufgrund der vorhandenen Vorbildung (Maturazeugnis oder vorliegendes Bachelordiplom einer anerkannten Hochschule im Herkunftsland gilt als äquivalent zur Schweizer Matura)
- Alternative Zulassungsmöglichkeiten, die meist für sämtliche Personen ohne Schweizer Matura angeboten werden (Admission sur Dossier, Spezifische Fachprüfung, ECUS)

Zulassung anhand der im Brückenangebot erzielten Resultate

Nach erfolgreichem Abschluss des Brückenangebots ist eine Zulassung durch die erzielten Resultate möglich, ohne dass weitere Prüfungen nötig sind.

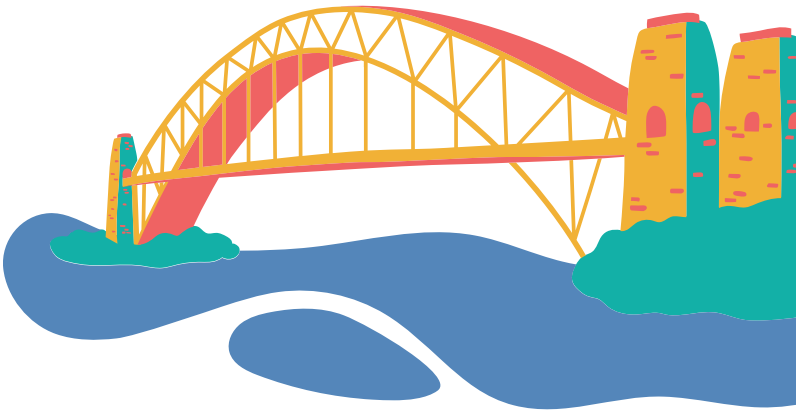
Vorteile

- Das Vorbereitungsangebot ist nicht nur hinsichtlich eines regulären Studiums relevant, sondern erbringt durch eine qualitativ hochstehende Sprachförderung einen Mehrwert für die soziale und berufliche Integration der Teilnehmenden.

- Der Einblick in den Hochschulbetrieb und die Anforderungen des Studiums schaffen Klarheit, ob das Studium den Kompetenzen und Vorstellungen der Teilnehmenden entspricht.
- Die akademische und organisatorische Vorbereitung erhöht die Erfolgschancen im Studium.
- Durch die Möglichkeit der Anrechnung von ECTS-Punkten kann der Druck zu Beginn des Studiums reduziert werden.
- Zulassungsmöglichkeiten werden im Einzelfall geprüft und der Prozess begleitet. Teils erleichterte Zulassung möglich.
- Soziale Integration durch den Kontakt mit Studierenden.
- Die Finanzierung des Angebots kann sowohl durch Strukturfinanzierung (u.a. KIP-Gelder) wie auch Teilnahmegebühren (u.a. Integrationspauschale) erfolgen.
- Erfordert oft eine Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und den kantonalen Institutionen, was zu einer Verankerung des Angebots beitragen kann.

Nachteile

- Zeitintensives Programm (Vollzeit während zwei Semestern).
- Meist ist das Einverständnis der fallführenden Stelle erforderlich.
- Eine klare Ansprechperson während dem regulären Studium fehlt häufig. Obwohl das Projektteam hauptsächlich für das Brückenangebot zuständig ist, berät und begleitet es daher aber häufig studentische Geflüchtete weiter, die ins reguläre Studium wechseln.
- Für die Koordination mit externen Stellen (fallführende Stellen etc.) sind die Ressourcen oft sehr beschränkt.
- Kostenintensives Förderangebot, insbesondere wenn zahlreiche spezifische Vorbereitungs- und Qualifizierungskurse angeboten werden.
- Herausfordernde Planung & Umsetzung bei stark variierenden Teilnehmendenzahlen.



Alternative Zulassungswege

Alternative Zulassungswege ermöglichen die Aufnahme eines Studiums, auch wenn nicht sämtliche regulären Zulassungskriterien erfüllt sind. Dabei erfolgt keine intensive Vorbereitung auf das Studium. Für reguläre Fachprüfungen werden teilweise Vorbereitungskurse angeboten. Diese müssen jedoch nicht besucht werden und bereiten lediglich auf die Prüfung vor, nicht aber per se auf das Studium.

Zulassung durch Auflage

Dieser Zulassungsweg erlaubt es geflüchteten Personen „auf Probe“ zum Studium zugelassen zu werden. Gelingt es, im Laufe des ersten Studienjahres genügend ECTS-Punkte zu erwerben, erfolgt die reguläre Immatrikulation und das Studium kann direkt fortgesetzt werden.

Im Fall von Geflüchteten bewirkt dieser Zulassungsweg eine hochschulinterne Sensibilisierung für die Thematik sowie die Koordination mit den fallführenden Stellen zur Klärung der finanziellen Unterstützung während des Studiums. Durch Coaching und Mentoring werden die Teilnehmenden im Studium unterstützt. Zudem steht ihnen das reguläre Unterstützungsangebot der Hochschule zur Verfügung.

Zulassung durch Prüfung oder „sur Dossier“

Dabei handelt es sich um einen alternativen Zulassungsweg, der nicht per se für Geflüchtete geschaffen wurde, sondern für sämtliche Personen ohne anerkannten Maturaabschluss. Entsprechend erhalten Geflüchtete keine spezifische Unterstützung.

Vorteile

- Keine zeitliche Verlängerung des Studiums.
- Kostengünstiges Angebot: Die Hochschule hat einen geringen zusätzlichen Aufwand zum regulären Angebot. Entsprechend ist dieses Angebot auch für fallführende Stellen finanziell interessant.
- Direkte Integration ins reguläre Studium.
- Finanzierung kann u.a. durch reguläre Studien- resp. Prüfungsgebühren erfolgen.

Nachteile

- Keine Vorbereitung auf das Studium. Unterstützungsmassnahmen während dem Studium sind daher umso wichtiger.
- Nur wenn das Angebot sich explizit an Geflüchtete richtet und eine zuständige Anlaufstelle vorhanden ist, erfolgt in der Regel eine Koordination mit internen & externen Stellen (Zulassungsstelle, Sozialdienst etc.) sowie eine spezifische Unterstützung.

Weiterbildungsstudiengänge

Personen mit einem Universitätsdiplom einer anerkannten Hochschule erhalten erleichterten resp. spezifischen Zugang zu Weiterbildungsstudiengängen einer Hochschule. Sie können einen Leistungsnachweis bis hin zu einem Hochschuldiplom (CAS / DAS) an einer Schweizer Hochschule erwerben, und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Dabei kann zwischen zwei Funktionsweisen unterschieden werden:
Einerseits können Weiterbildungsstudiengänge spezifisch für das Zielpublikum von Geflüchteten aufgebaut werden. Andererseits erhalten Geflüchtete die Möglichkeit, akademische Veranstaltungen von bestehenden Studiengängen zu besuchen und dadurch ein Weiterbildungsabschluss zu erwerben.

Vorteile

- Zugang zu akademischen, qualitativ hochstehenden Weiterbildungsangeboten.
- Sprachförderung durch die Teilnahme an Kursen und den Austausch mit Kommiliton*innen.
- Soziale Integration.
- Stärkung & Ausbau des Netzwerks.
- Kostengünstig für die Hochschule, wenn keine eigenständigen Studiengänge aufgebaut werden müssen. Dies führt bei den bisherigen Angeboten dieser Art zu günstigen Weiterbildungsangeboten für Geflüchtete.
- Die Finanzierung des Angebots kann sowohl durch Strukturfinanzierung (u.a. KIP-Gelder) wie auch über Teilnahmegebühren (u.a. durch Integrationspauschale) erfolgen.

Nachteile

- Ermöglicht keinen regulären Universitätsabschluss auf BA- oder MA-Stufe.
- Eher exklusiver Zugang, weil nur zugänglich für Personen mit Universitätsdiplom und teils mit Berufserfahrung.
- Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch den Weiterbildungsnachweis ist ungewiss.

Zivilgesellschaftliche Förderangebote

Zivilgesellschaftliche Förderangebote knüpfen an die ersten Förderinitiativen an, die von engagierten Studierenden oder Hochschulmitarbeitenden ins Leben gerufen wurden. Sie sind daher nicht Teil der Hochschulstruktur und basieren hauptsächlich auf freiwilligem Engagement. Externe Finanzierung erfolgt meistens durch Stiftungen und private Spenden. In der Regel bieten diese Förderangebote eine persönliche Begleitung für Geflüchtete durch Mentoring, die Organisation sozialer Veranstaltungen sowie Unterstützung im Verfahren zur Studienzulassung. Zudem fördern sie den Spracherwerb durch Tandemprogramme, Sprachcafés und Sprachkurse. In einigen Angeboten ist auch die Teilnahme an akademischen Veranstaltungen im Rahmen von Schnupper- oder Gasthörer*innen-Semestern möglich. Die Verantwortlichen engagieren sich darüber hinaus in der hochschulinternen Lobbyarbeit und sensibilisieren Hochschulangehörige für die Anliegen der Zielgruppe.

Vorteile

- Soziale Integration durch Kontakt mit Studierenden (Mentoring, soziale Events).
- Sprachförderung durch den direkten Kontakt mit Studierenden bis hin zu Sprachkursen.
- Einblicke in den Hochschulbetrieb bei Schnupperzugang.
- Niederschwellige Unterstützung im Zulassungsprozess.

Nachteile

- Keine Leistungsnachweise, Anrechnung von ECTS-Punkten oder erleichterte Zulassung möglich.
- Neben der Sprachförderung kaum spezifische Vorbereitungs- & Fördermassnahmen.
- Finanzierung durch die öffentliche Hand nur schwierig zu erzielen.
- Hohe Fluktuation aufgrund des freiwilligen Engagements der Verantwortlichen, mit entsprechendem Risiko von Wissens- und Erfahrungsverlust.

Kontakt

Allgemeine Anfragen:
perspektiven-studium@vss-unes.ch

Webseite:
www.perspektiven-studium.ch

LinkedIn:
www.linkedin.com/showcase/vss-perspektiven-studium-

Facebook:
www.facebook.com/PerspektivenStudium/

Kategorisierung bestehender Förderangebote für Geflüchtete an Schweizer Hochschulen

Anlauf-, Koordinations- & Beratungsstelle

- Beratung, Begleitung & Triage
- Teils Mentoring / Coaching
- Ermöglicht versch. Zugänge zum Studium (Schnupper-, Gasthörer*in-, Mobility, regulärer Zugang)
- Interne Koordination (Zulassungsstelle etc.)
- Teils Koordination mit Externen (fallführende Stellen etc.)
- Teils Capacity Bildung Kurse (Sprachkurse, Lernunterstützung, etc.)

Uni Basel Koordinations-stelle

ZHAW für Geflüchtete

ZHdK

SUPSI Support for Academic Refugees

Integrationsvorstudium / Brückenangebot

- Akademische und sprachliche Vorbereitung (spezifische und/oder reguläre Kurse)
- Mentoring / Coaching
- Koordination mit Externen (fallführende Stellen etc.)
- Interne Sensibilisierung

Zulassung via allgemeine Zulassungsmöglichkeiten

- Orientierung und Unterstützung im Zulassungsverfahren resp. bei der Suche nach Anschlussmöglichkeiten
- Zulassung erfolgt durch reguläre resp. alternative Zulassungsmöglichkeiten, die sämtlichen Personen ohne Matura offen stehen

Zulassung durch Brückenangebot

- Zulassung nach erfolgreicher Absolvierung Brückenangebot ohne weitere Prüfungen

Zulassung via allgemeine Zulassungsmöglichkeiten

Uni, HSLU & PH Luzern Campus Luzern

Uni Zürich Explore UZH

USI InclUSIone

PH LU, FHNW, ZH, ZG, SG RILF

HETSL Formation sans frontières

HEIG-VD INTREF

FHGR Brückenangebot

HES-SO-FR AlterEgauZ

Uni, HES-SO GE & IHEID Horizon académique

EPFL CMS-3

Uni Basel Hörer*innen-programm

Uni Lausanne UNIR

HE-SO-VS Roadmap to study

Uni Freiburg Hérodote (Plus)

Francklin University Scholarships without borders

Zulassung durch Brückenangebot

FHNW
Integral: Technik & Umwelt/Informatik
Integral: Soziale Arbeit
Integral: Gestaltung & Kunst

Uni Bern Kompass Unibe

BFH Hochschul-vorbereitung

Alternative Zulassungswege

Zulassung unter Auflage (Admission conditionnelle)

- Regulärer Einstieg ins Studium auf Probe (z.B. durch Erwerb von 30 ECTS in 2 Semestern)
- Mentoring / Coaching
- Koordination mit Externen (fallführende Stellen etc.)
- Interne Sensibilisierung

Zulassung durch Prüfung oder sur Dossier

- Keine verpflichtenden Vorbereitungsprogramme

Zulassung unter Auflage

Uni Neuenburg Année d'intégration en Bachelor

Zulassung durch Fachprüfung oder sur Dossier (für sämtliche Studierende)

Mehrere Universitäten bieten alternative Zulassungsmöglichkeiten, darunter die Universitäten Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg und Zürich, sowie EPFL, ETH und Fernuni. Auch an Fachhochschulen ist die Aufnahme sur Dossier, resp. durch Aufnahmeprüfung grundsätzlich möglich.

Weiterbildungsangebote

- Besuch akademischer Veranstaltungen
- Erwerb universitärer Weiterbildungsdiplome
- Teils Capacity Buildings Kurse (z.B. Sprachkurse, etc.)
- Teils Unterstützung für Anschlusslösung

Spezifische Studiengänge

PH Bern CAS Unterrichten mit ausländischem Lehrdiplom

Weiterbildungsabschluss durch den Besuch bestehender Studiengänge

Uni Neuenburg CAS d'intégration

Uni Lausanne UNIR

Zivilgesellschaftliche Förderangebote

- Mentoring / Buddysystem / Peer-Mentoring
- Soziale Events
- Sprachtandem / Sprachcafé / teils Zugang zu Sprachkursen
- Unterstützung im Zulassungsverfahren
- Teils Zugang zu Schnupperstudium
- Hochschulinterne Lobbyarbeit

Durch Studierende

Uni Basel OH Basel

SEET

HKB Creation for all

FHNW HGK Access HGK

Uni Freiburg OFI/OBI

Durch Hochschulmitarbeitende

Uni Lausanne UNIL sans frontières